

TU Dortmund

# V103 - Biegung elastischer Stäbe

Markus Stabrin  
markus.stabrin@tu-dortmund.de

Kevin Heinicke  
kevin.heinicke@tu-dortmund.de

Versuchsdatum: 25. Juni 2013

Abgabedatum: 2. Juli 2013

# 1 Einleitung

Greifen Kräfte auf die Oberfläche eines Körpers an, können diese Gestalts- oder Volumenveränderungen hervorrufen. Diese wird auf die Flächeneinheit bezogen und die erhaltene physikalische Größe wird als Spannung bezeichnet. In Festkörpern findet sich meist ein linearer Zusammenhang zwischen Deformation und Spannung, welcher durch der Elastizitätsmodul gegeben ist. In diesem Versuch soll dieser für verschiedene Metalle bestimmt werden.

## 2 Theorie

### 2.1 Spannung

Spannung besitzt eine Tangential- und eine Normalkomponente. Die Normalkomponente wird als Normalspannung  $\sigma$  oder auch Druck bezeichnet, während die Tangentialkomponente Schubspannung genannt wird.

### 2.2 Hook'sches Gesetz

Ist die Deformation durch den Druck hinreichend klein, so findet sich meist ein linearer Zusammenhang zwischen der relativen Änderung  $\delta L/L$  und der angreifenden Spannung  $\sigma$ . Es gilt:

$$\sigma = E \frac{\delta L}{L} \quad (1)$$

Der Proportionalitätsfaktor  $E$  wird als Elastizitätsmodul bezeichnet und ist eine wichtige Materialkonstante. Eine einfache Methode dieses zu Messen ist die Methode der elastischen Biegung.

### 2.3 Zusammenhang des Elastizitätsmoduls und der Schallgeschwindigkeit

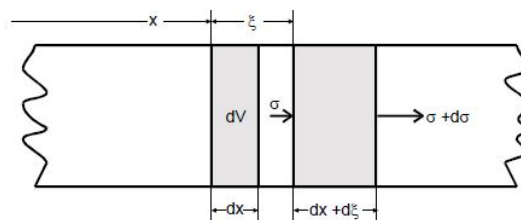


Abbildung 1: Skizze zur Ableitung eines Zusammenhangs zwischen Elastizitätsmodul und Schallgeschwindigkeit. [1]

Es besteht ein einfacher Zusammenhang zwischen dem Elastizitätsmodul  $E$  und der Schallgeschwindigkeit  $c$ . Durch einen Stoß auf einer Stirnseite tritt eine sich longitudinal ausbreitende Deformation auf. Daher tritt eine ortsabhängige Spannung  $\sigma(x)$  auf. Es gilt daher hier:

$$\sigma = E \frac{\partial \eta}{\partial x} \quad (2)$$

Daraus ergibt sich, nach der zeitlichen und räumlichen Verschiebung eines Volumenelements durch die Wellengleichung, für die Schallgeschwindigkeit  $c$ :

$$c = \sqrt{\frac{E}{\rho}} \quad (3)$$

Dabei ist  $E$  der Elastizitätsmodul und  $\rho$  die Dichte des Stabes.

## 2.4 Berechnung der Durchbiegung eines homogenen Stabes bei einseitiger Einspannung

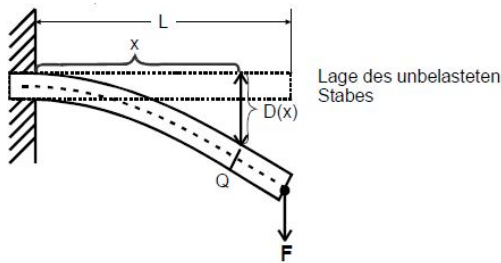


Abbildung 2: Durchbiegung eines elastischen Stabes bei einseitiger Einspannung. [1]

nun Normalspannungen aus, welche der Deformation entgegenwirken. Auf der oberen Schicht ist dies die Zugspannung und in der unteren die Druckspannung.

Zwischen diesen Flächen befindet sich die neutrale Faser, in der keine Spannungen auftreten. Diese ist in Abb. 2 als gestrichelte Linie dargestellt. An diesem Punkt ist die Zugspannung entgegengesetzt gleich der Druckspannung. Es bildet sich ein Drehmoment  $M_\sigma$  aus. Dieses ist im Falle der einseitigen Einspannung durch die äußere Kraft gegeben, welche über den Hebelarm  $L - x$  angreift.

$$M_\sigma = \int_Q y \sigma(y) dq = F(L - x) \quad (4)$$

$y$  ist dabei gleich dem Abstand von  $dq$  zur neutralen Faser. Aus der differentialgeometrie ergibt sich für große  $R$  eine Beziehung für  $1/R$ . Wird das Hook'sche Gesetz nun auf unser Problem angewendet verändert sich die Gleichung für das Drehmoment zu:

Auf einen Stab greift eine Kraft wie in Abb. 2 an. Der Stab wird gebogen und die Durchbiegung  $D(x)$  kann abgelesen werden. Durch eine Messreihe, in der die Größen  $D$  und  $x$  gemessen werden, kann der Elastizitätsmodul berechnet werden.

Bei dieser Versuchsanordnung treten Kräftepaare auf, sodass eine Drehmomentgleichung aufgestellt werden muss, da ein Drehmoment  $M_F$  den Querschnitt  $Q$  aus seiner vertikalen Lage verdreht. Im Körper bilden sich

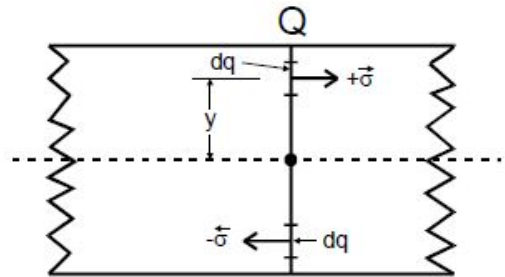


Abbildung 3: Skizze zur Berechnung des Drehmomentes  $M_\sigma$ . [1]

$$E \frac{d^2 D}{dx^2} \int_Q y^2 d = F(L - x) \quad (5)$$

Das Integral in dieser Gleichung wird als Flächenträgheitsmoment  $I$  bezeichnet:

$$I = \int_Q y^2 d \quad (6)$$

Somit ergibt sich für die Durchbiegung  $D(x)$ :

$$D(x) = \frac{F}{2EI} \left( Lx^2 - \frac{x^3}{3} \right) \quad (7)$$

## 2.5 Berechnung der Durchbiegung eines homogenen Stabes bei zweiseitiger Auflage

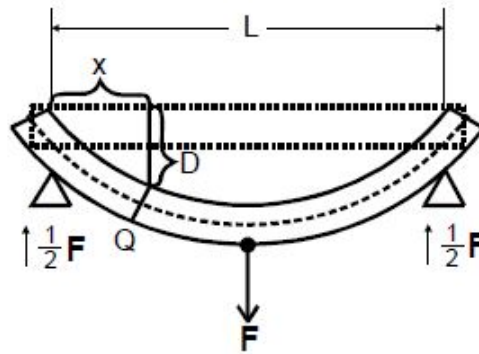


Abbildung 4: Durchbiegung eines homogenen Stabes bei zweiseitiger Auflage.

Diesmal ist der Stab wie in Abb. 4 eingespannt. In diesem Fall greift die Kraft  $F/2$  mit dem Hebelarm  $x$  an der Querschnittsfläche  $Q$  an.

Da nun die Bereiche  $0 \leq x \leq L/2$  und  $L/2 \leq x \leq L$  getrennt betrachtet werden müssen, ergibt sich nach zweifacher Integration und Bestimmung der 1. konstanten durch annahme einer horizontalen Tangente an der Biegelinie für die Durchbiegung:

$$D(x) = \frac{F}{48EI} (3L^2x - 4x^3), 0 \leq x \leq \frac{L}{2} \quad (8)$$

$$D(x) = \frac{F}{48EI} (4x^3 - 12Lx^2 + 9L^2x - L^3), \frac{L}{2} \leq x \leq L \quad (9)$$

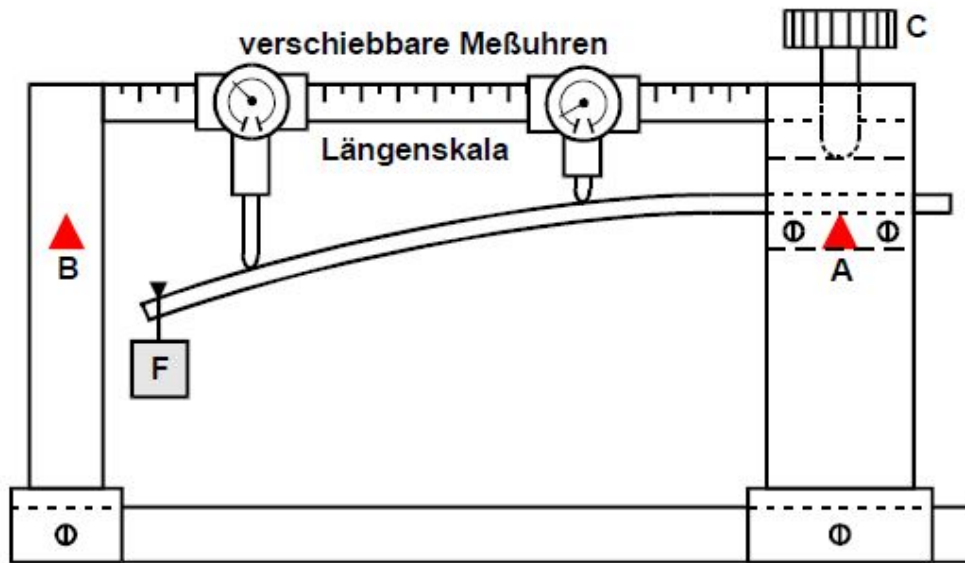


Abbildung 5: Schematische Darstellung einer Apparatur zur Vermessung elastisch gebogener Stäbe. [1]

### 3 Aufbau und Durchführung

#### 3.1 Vermessung elastisch gebogener Stäbe

Zur Bestimmung des Elastizitätsmoduls durch eine Bieungsmessung wird ein Versuchsaufbau nach Abb. 5 verwendet. Es ist bei diesem Aufbau möglich den Stab entweder einseitig auf dem Fußpunkt A oder beidseitig auf den Fußpunkten A und B zu befestigen. Es ist nun möglich, je nach Messung, ein Gewicht entweder am Stabende oder in der Stabmitte zu befestigen.

Zur Messung der Durchbiegung  $D(x)$  werden zwei Messuhren benutzt. Diese bestehen aus einem federnden Tastenstift und sind so in der Lage Verschiebungen eines Objektes zu messen. Diese sind auf der X-Achse verschiebbar, sodass eine Messung an verschiedenen Stellen  $x$  möglich ist.

Es wirkt auch eine Kraft  $F$  auf den Stab ohne das ein Gewicht angehängt wurde. Diese Durchbiegung  $D_0(x)$  muss von den Durchbiegungen der anschließenden Messungen als Offset abgezogen werden.

Das Gewicht soll so gewählt werden, dass die maximale Durchbiegung zwischen 3 und 7 mm liegt.

#### 3.2 Messung der Schallgeschwindigkeit in Stäben

Zur Bestimmung der Schallgeschwindigkeit in Stäben wird ein Versuchsaufbau nach Abb. 6 verwendet. Die elastische Deformation wird durch einen Aufprall mit einer Stahlkugel auf einer Stirnseite der Kugel erzeugt. Der Schallimpuls läuft durch den Stab hindurch

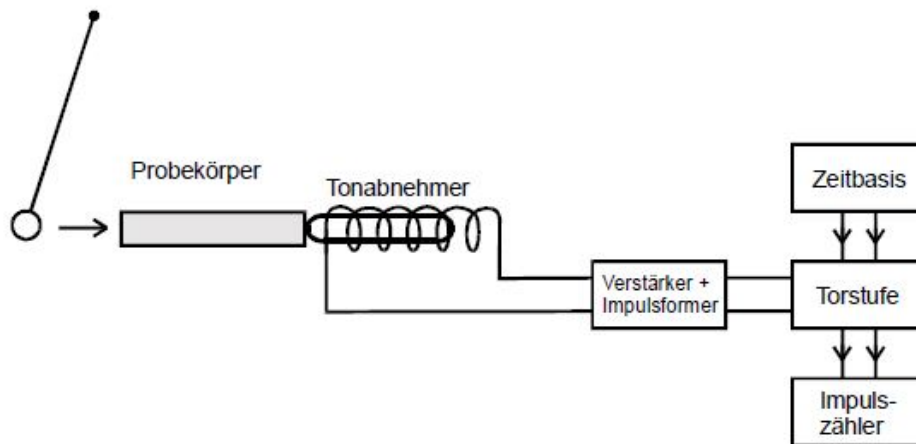


Abbildung 6: Schematische Darstellung einer Apparatur zur Messung der Laufzeit eines Schallimpulses in einem stabförmigen Probenkörper. [1]

und trifft auf die andere Stirnfläche. Dort wird der Schallimpuls in einen elektrischen Impuls umgewandelt. Dieser wird verstärkt und eine elektronische Torstufe geöffnet, sodass die Impulse an einen Impulszähler weitergeleitet werden. Der größere Teil der Schallwelle wird jedoch reflektiert und trifft nach kurzer Zeit ein zweites Mal auf das Ende des Stabes. Dieser schließt die Torstufe und der Impulszähler zeigt die doppelte Laufzeit des Schallimpulses an. Durch das betätigen eines Schalters kann so auch die doppelte Laufzeit eines zehnfach reflektierten Impulses gemessen werden. Der Probestab muss anschließend gewogen und ausgemessen werden.

### 3.3 Messprogramm

Zunächst wird die Durchbiegung  $D(x)$  in Abhängigkeit von der Distanz  $x$  vom Einspannungsort für je einen zylindrischen und rechteckigen Querschnitt bei einseitiger Einspannung gemessen.

Anschließend wird die Messung bei beidseitiger Einspannung wiederholt.

Weiterhin wird die Laufzeit des Schallimpulses in den zuvor ausgemessenen Probestäbe bestimmt.

Abschließend werden die Probestäbe und die Belastungsgewichte ausgemessen und gewogen.

## 4 Auswertung

### 4.1 Einseitige Einspannung

Zur Bestimmung des Elastizitätsmoduls der beiden Stangen, wird jeweils eine lineare Ausgleichsrechnung der Form  $D(x) = a\chi$  mit Gleichung (7) durchgeführt. Hierfür wird

die Durchbiegung  $D$  gegen das Argument

$$\chi = Lx^2 - \frac{x^3}{3}$$

aufgetragen. Aus der Steigung  $a$  lässt sich mit Kenntnis der Kraft  $F$ , die am Stab angreift und des Flächenträgheitsmomentes  $I$  die Elastizität  $E$  bestimmen:

$$\begin{aligned} a &= \frac{F}{2EI} \\ \Leftrightarrow E &= \frac{F}{2aI}. \end{aligned}$$

Für die Kraft  $F$  gilt mit der Erdbeschleunigung  $g = 9,81 \frac{\text{N}}{\text{kg}}$ :

$$F = mg$$

Zunächst wird ein quadratischer Stab mit Breite  $b$  gemessen. Hier gilt für das Flächenträgheitsmoment  $I$  und den Fehler  $\Delta I$ :

$$\begin{aligned} I &= \frac{b^4}{12}, \\ \Delta I &= \frac{b^3}{3} \Delta b. \end{aligned}$$

Die Breite des Stabes wird durch Mittelung über zehn Messwerte bestimmt und es folgt:

$$\begin{aligned} b &= (9,96 \pm 0,01) \text{ mm} \\ \Rightarrow I &= (820,1 \pm 2,7) \text{ mm}^4. \end{aligned}$$

Mit der Gewichtsmasse  $m$  folgt die Kraft  $F$ :

$$\begin{aligned} m &= 542,5 \text{ g} \\ \Rightarrow F &= 5,322 \text{ N}. \end{aligned}$$

Die lineare Ausgleichsrechnung liefert dann:

$$\begin{aligned} a &= (4,916 \pm 0,053) \cdot 10^{-8} \text{ mm}^4 \\ \Rightarrow E &= (65,947 \pm 0,743) \frac{\text{kN}}{\text{mm}^3}. \end{aligned}$$

## 5 Diskussion

## Literatur

- [1] Physikalisches Anfängerpraktikum der TU Dortmund: Versuch V103 - Biegung elastischer Stäbe. <http://129.217.224.2/HOMEPAGE/PHYSIKER/BACHELOR/AP/SKRIPT/V103.pdf>. Stand: Juni 2013.